

GESCHÄFTSBERICHT 2008

INHALT

Editorial

Die Verkehrsgesellschaft Frankfurt – ein Porträt

- 6 Zahlenspiegel
- 8 Das Jahr 2008 im Überblick
- 10 Organigramm
- 11 Die Organe der Gesellschaft
- 13 Bericht des Aufsichtsrats

Lagebericht

- 16 Einleitung
- 17 Fahrgastzahlen im Überblick
- 18 Gesamtergebnis
- 22 Bilanzentwicklung
- 23 Bericht des Geschäftsbereichs Personal
- 28 Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 29 Voraussichtliche Entwicklung
- 32 Risiken und Chancen des Unternehmens
- 33 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschluss-Stichtag

Jahresabschluss

- 36 Bilanz 2008
- 38 Gewinn- und Verlustrechnung
- 39 Anhang



oben: Treppenhaus, Bleichstraße 3
 unten: Schienenbühnen-Bereich, Stadtbahn-Zentralwerkstatt, Rödelheim



EDITORIAL

Für die VGF war 2008 ein herausragendes Jahr: nämlich das mit dem besten Ergebnis seit Bestehen des Unternehmens. Der Jahresfehlbetrag belief sich auf rund 28,4 Millionen Euro, im Jahr 1996 waren es bei Gründung der VGF noch 172,8 Millionen D-Mark. Der Kostendeckungsgrad der VGF betrug im vergangenen Jahr 91,3 Prozent, im Schnitt aller VDV-Unternehmen lag er 2006 bei 73,8 Prozent, neuere Zahlen liegen vom Verband noch nicht vor.

Neben diesem wirtschaftlichen Erfolg, zu dem alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens beigetragen haben, war 2008 auch das Jahr politischer Weichenstellungen: Am 16. Oktober entschied der Magistrat die Direktvergabe der U- und Straßenbahn-Linien an die VGF. Die derzeit gültigen Konzessionen laufen bis 31. Januar 2011 und sollen dann auf Grundlage der EU-Verordnung 1370/2007 an die VGF direkt vergeben werden. Dieser Beschluss umfasst Betrieb und Infrastruktur, so dass die VGF als integriertes Verkehrsunternehmen – Fahrdienst und Infrastruktur unter einem Dach – erhalten bleibt.

Während die U- und Straßenbahn-Linien also nicht ausgeschrieben werden, regelt der Wettbewerb den Busbereich. Hier agiert die VGF mit ihrer Tochtergesellschaft weiterhin erfolgreich: Mit dem Bündel „B“ gewann die ICB weitere Konzessionen. Die damit verbundene Wertschöpfung bleibt im städtischen Verkehrskonzern und zieht gleichzeitig eine Millionen-Investition für die Modernisierung der Bus-Flotte nach sich.

Aber nicht nur in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht war 2008 von Bedeutung. Auch im eigentlichen Kerngeschäft erreichte die VGF Meilensteine: Zum einen konnte sie im Mai ihr neues U-Bahn-Fahrzeug, den „U5“-Wagen, öffentlich präsentieren. Seit September fahren die neuen Bahnen, zunächst noch auf der Linie U3. Mehr als 300 Millionen Euro investiert die VGF in die neuen Fahrzeuge, 146 Exemplare werden bis 2015 geliefert. Das ist der größte zusammenhängende Auftrag in Deutschland. Der „U5“-Wagen wird auf Jahrzehnte hinaus das Rückgrat der Frankfurter U-Bahn sein und damit auch das Bild der Stadt prägen. Zum anderen wurde am Riedberg der Spatenstich für die neuen U-Bahn-Linien U8 und U9 gesetzt. Im Dezember 2010 wird die VGF das Neubaugebiet an ihr Schienennetz anschließen – und mit dessen kontinuierlichem Ausbau die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs in Frankfurt weiter verbessern.

Diese Rückgrat-Funktion erfüllt nach der genannten Entscheidung des Magistrats die VGF auch weiterhin auf dem Frankfurter Verkehrsmarkt. Sie wird die tägliche Mobilität von Einwohnern und Pendlern sicherstellen und so ihren Teil zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung beitragen.

Werner Röhre
 Werner Röhre
 Geschäftsführer
 und Arbeitsdirektor

Michael Budig
 Dipl.-Ing. Michael Budig
 Geschäftsführer



DIE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT – EIN PORTRÄT

- Zahlenspiegel
- Das Jahr 2008 im Überblick
- Organigramm
- Die Organe der Gesellschaft
- Bericht des Aufsichtsrats

ZAHLENSPIEGEL 2008

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) wurde am 15. Dezember 1995 gegründet. Zum 1. August 1996 wurde der Verkehrsbetrieb der Stadtwerke Frankfurt am Main GmbH in die VGF eingebracht.

| | Mio. Euro |
|--------------------------------------------------|-----------|
| Eigenkapital | 29,77 |
| Gesamterträge | 228,05 |
| aus Verkehrsleistungen | 152,74 |
| davon aus Ausgleichszahlungen | 12,35 |
| Gesamtaufwendungen | 256,50 |
| für Personal | 104,99 |
| für Material | 73,88 |
| Jahresfehlbetrag | 28,45 |
| Investitionen | 54,40 |
| | % |
| Rechnerischer Kostendeckungsgrad (Vorjahr 85,25) | 88,91 |
| bereinigt um Sondereinflüsse (Vorjahr 89,16) | 91,36 |

1 Inklusive Verkehrsaufseher und Fahrdienstmitarbeiter auf Sonderbestandsstellen sowie Studentenschaffner und -fahrer.

| Mitarbeiter | |
|----------------------------------|-------|
| Arbeiter gewerblich-technisch | 656 |
| Arbeiter Fahrdienst ¹ | 689 |
| Angestellte | 664 |
| Gesamt | 2 009 |

| Einwohner | |
|----------------|---------|
| Im Stadtgebiet | 676 197 |

| Betriebs- und Verkehrsleistungen | U-Bahn | Straßenbahn | Omnibus | Gesamt |
|--------------------------------------------|---------|-------------|------------------|--------------------|
| Zugnutzkilometer (in Tsd. km) | 6.881,3 | 6.301,7 | 7.988,9 | 21.171,9 |
| Platzkilometer (in Mio. km) | 2.956,4 | 1.111,7 | 571,8 | 4.639,9 |
| Mittlere tägl. Platzkilometer (in Mio. km) | 8,1 | 3,0 | 1,6 | 12,7 |
| Personenkilometer (in Mio. km) | 450,6 | 191,3 | 112,8 | 754,7 |
| Fahrgäste (in Mio. Personen) | 112,1 | 48,6 | 28,5 | 176,5 ¹ |
| Linien | | | | |
| Anzahl Linien | 7 | 9 | 24 | 40 |
| Anzahl Haltestellen | 84 | 127 | 319 | 458 ¹ |
| Betriebsstrecken in km | | | | |
| Betriebsstreckenlänge | 61,38 | 63,55 | 155,72 | 280,65 |
| Linienlänge | 86,74 | 95,84 | 207,09 | 389,67 |
| Mittlerer Haltestellenabstand | 0,70 | 0,51 | 0,51 | 0,55 |
| Mittlere Linienlänge | 12,39 | 10,65 | 8,63 | 9,74 |
| Fahrzeugbestand | | | | |
| Triebwagen/Busse | 233 | 103 | 216 ² | 552 |
| Historische Bahnen | 0 | 10 | 0 | 10 |
| Beiwagen | 0 | 8 | 0 | 8 |

1 Die Gesamtsumme ist geringer als die Summe der einzelnen Betriebszweige, da hier Mehrfachnennungen herausgerechnet sind.

2 Einschließlich vermietete Fahrzeuge.

Alle Angaben beziehen sich auf das Jahr 2008 beziehungsweise den Stichtag 31.12.2008.

DAS JAHR 2008 IM ÜBERBLICK

- An der Station „Heddernheim“ wird ein U-Bahnfahrer von jugendlichen Schlägern attackiert und verletzt. Zwar steht der Vorfall nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Mitarbeiter persönlich oder der VGF, im damals laufenden Landtagswahlkampf findet er aber bundesweit Beachtung.

Januar/Februar

- Die VGF startet den dritten Teil ihrer Imagekampagne „Alle fahren mit“.

- Die VGF präsentiert eine Straßenbahn mit Werbung für die Aktion „Gewalt – Sehen – Helfen“, mit der das Unternehmen die Arbeit des Präventionsrats unterstützt.

- Seit mehr als 80 Jahren gehören Busse zum öffentlichen Verkehr der Stadt, vor 45 Jahren setzte der städtische Betrieb die ersten Gelenkbusse ein. Das Verkehrsmuseum der VGF würdigt das Jubiläum mit einer Sonderausstellung.

März/April

- Im Mai präsentiert die VGF ihren neuen U-Bahn-Wagen am Mainufer. Vom Typ „U5“ wird der Hersteller Bombardier Transportation (BT) bis 2015 insgesamt 146 Stück liefern – mit mehr als 300 Millionen Euro die größte zusammenhängende Fahrzeugbeschaffung in Deutschland. BT hat von 2003 bis 2007 auch den „S“-Straßenbahn-Wagen geliefert. Anschließend organisiert die VGF erneut das Drachenboot-Festival am Mainufer.

- An der Station „Holzhausenstraße“ gehen die nachgerüsteten Aufzüge in Betrieb. Die Station der Linien U1, U2 und U3 ist damit behindertengerecht und barrierefrei zugänglich und die erste, die die VGF von ihrem Aufzugsnachrüstungs-Programm streichen kann. Es wird fortgesetzt.

- Die Linie U4 wird zum „kleinen Fahrplanwechsel“ im Juni über die Umfahrgleise des Betriebshofs Ost verlängert. Frankfurts U-Bahnnetz wächst so – ohne Neubau – zwischen Seckbacher Landstraße und Schäfflestraße um rund zwei Kilometer.

Mai/Juni

- Die VGF nutzt die Sommerferien wie immer zu umfangreichen Gleisbauarbeiten, um ihr Netz in gutem Zustand und damit uneingeschränkt funktionstüchtig zu halten.

Juli/August

- Traditionell präsentiert sich die VGF beim Museumsuferfest.

- Die ersten „U5“-Wagen kommen in den Linien-Einsatz. Da sie zunächst nur in Doppel-Traktion unterwegs sind, fahren sie auf der Linie U3 zwischen Südbahnhof und Oberursel-Hohemark.

- An den U3-Stationen „Oberursel Altstadt“ und „Glöcknerwiese“ beginnt die VGF mit der Modernisierung.

- Auf dem Riedberg setzen VGF und Stadt Frankfurt den ersten Spatenstich für den Bau der neuen Stadtbahn-Linien U8 und U9. Das so genannte D IV-Projekt soll im Dezember 2010 in Betrieb gehen und den neuen Stadtteil Riedberg mit dem Nordwestzentrum einerseits, via A-Strecke mit der Innenstadt andererseits verbinden.

- Auf der Fachmesse Innotrans in Berlin stellen VGF und Bombardier ihren „U5“ vor.

- Am 16. Oktober beschließt der Magistrat der Stadt Frankfurt am Main die Direktvergabe der U- und Straßenbahn-Linien – nach Ablauf der gegenwärtig gültigen Schienenkonzessionen am 31. Januar 2011 – an die VGF.

- Der Bau der zweiten Stufe des Projekts „Sicherheit & Service“ (SuS) beginnt. Innerhalb eines Jahres sollen 19 unterirdische U-Bahnstationen mit Notruf- und Informationssäulen ausgestattet werden; sie erhalten außerdem Videokameras, die an die moderne „SuS“-Zentrale angeschlossen sind. Kosten: 2,5 Millionen Euro.

September/Oktober

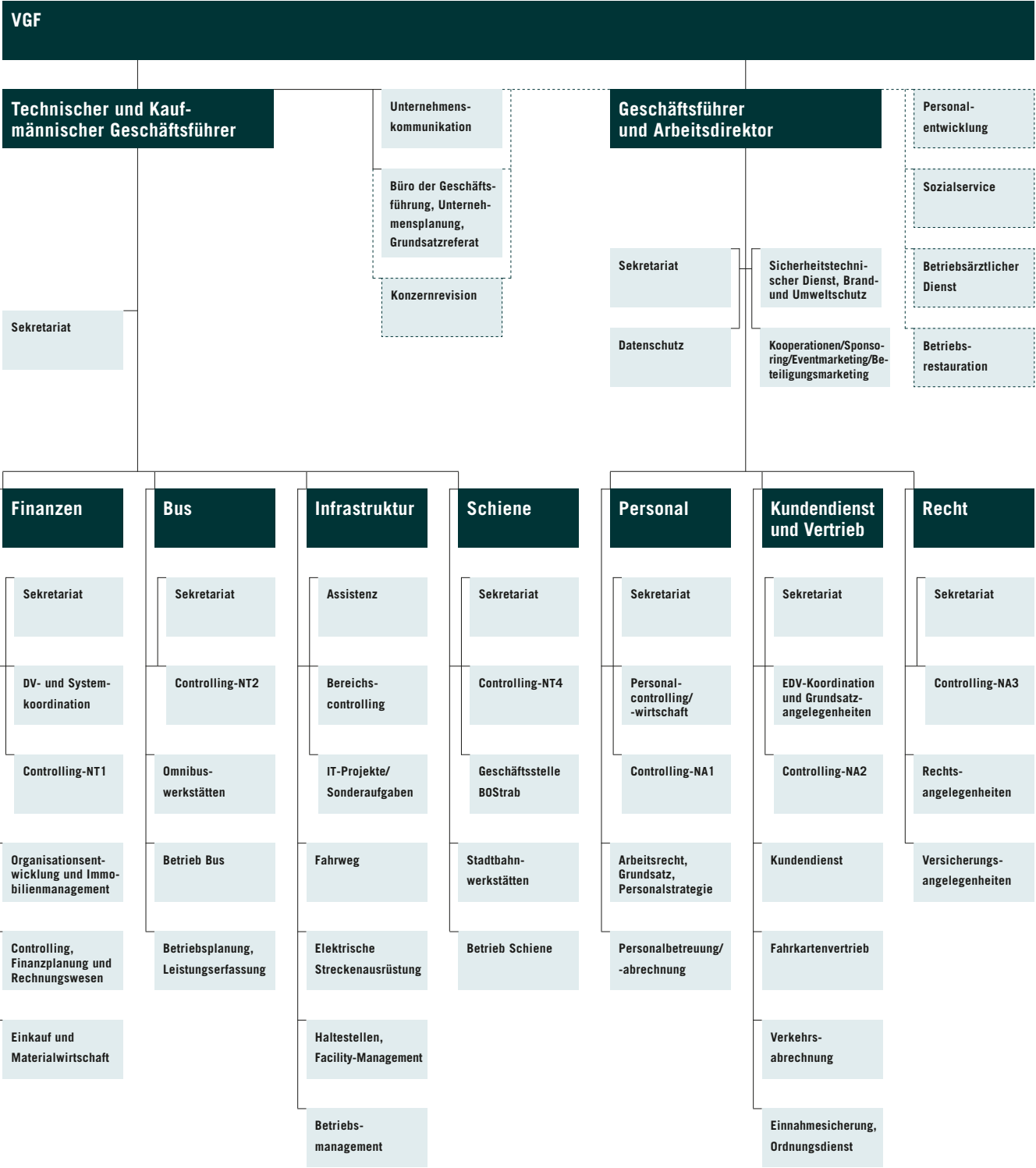
- Die Linie U4 wird abermals verlängert. Sie folgt vom Fahrplanwechsel im Dezember an der Linie U7 durch den Riederwald und endet in Enkheim.

- Ein Nachtbusfahrer der VGF-Wettbewerbstochter ICB wird im Fahrzeug angegriffen. Die Bilder aus der Videoüberwachung des Busses führen zu der schnellen Festnahme der Täter.

- Die Hauptverwaltung der VGF zieht vom so genannten Neubau in den renovierten „Altbau“ (siehe Titel und Umschlaginnenseite) um, ein Haus weiter Richtung Main. Die Adresse ändert sich in Kurt-Schumacher-Straße 8.

November/Dezember

ORGANIGRAMM



----- Zugriffsrecht durch die Geschäftsführer auf
Org.-Einheiten der Stadtwerke Holding GmbH

DIE ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner in
alphabetischer Reihenfolge

- Uwe Becker, Stadtkämmerer
- Karlheinz Bührmann, Stadtverordnetenvorsteher, Bundesbahnoberamtsrat a. D.
- Angela Hanisch, Stadtverordnete, Diplom-Psychologin
- Helmut Heuser, Stadtverordneter, Angestellter
- Uwe Paulsen, Stadtverordneter, Studiendirektor
- Erika Pfreundschuh, Stadträtin, Verwaltungsdirektorin
- Dr. Lutz Raettig, Stadtrat, Dipl.-Kaufmann
- Dr. h. c. Petra Roth, Oberbürgermeisterin (Vorsitzende)
- Dr. Manuela Rottmann, Stadträtin, Juristin
- Patrick Schenk, Stadtverordneter, Rechtsanwalt

Vertreter der Arbeitnehmer in
alphabetischer Reihenfolge

- Hans-Günter Adam, Kommunikationselektroniker
- Wolfgang Geilfuß, Fachbereichsleiter
- Eckehard Kalweit, Nachrichtentechniker
- Udo Mack, Omnibusfahrer
- Wolfgang Müller, Betriebsratsvorsitzender (stellv. Vorsitzender)
- Jürgen Räcke, Schienenbahnfahrer
- Julian Sanchez-Diaz, Schienenbahnfahrer
- Harald Wagner, Gewerkschaftssekretär
- Frank Weiser, kfm. Angestellter
- Thomas Wissgott, Geschäftsführer

Geschäftsführung

- Dipl.-Ing. Michael Budig, Kaufmännischer und Technischer Geschäftsführer
- Dipl.-Verw. Werner Röhre, Geschäftsführer und Arbeitsdirektor

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2008 unter dem Vorsitz von Frau Oberbürgermeisterin Petra Roth oder des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Wolfgang Müller an den folgenden Terminen getagt: 25. Februar 2008, 10. Juni 2008, 8. September 2008, 25. November 2008.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte und Auskünfte der Geschäftsführung überwacht. Das Plenum und die Ausschüsse des Aufsichtsrats haben sich an den oben genannten Sitzungen beziehungsweise den jeweils vorlaufenden Sitzungen der Ausschüsse mit der laufenden Geschäftsentwicklung, den zustimmungsbedürftigen Geschäften und Investitionsvorhaben sowie der Unternehmensplanung befasst. Die Einhaltung des Wirtschaftsplans wurde aufgrund der Quartalsberichte überwacht.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrats waren die organisatorische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens, insbesondere im Hinblick auf den sich verändernden Rechtsrahmen für den Öffentlichen Personen-Nahverkehr und die damit einhergehende Liberalisierung des Verkehrsmarkts und die Wettbewerbsertüchtigung des Unternehmens.


Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers, KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Frankfurt am Main, haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Übernahme des Jahresverlusts geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht gegeben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der Geschäftsführung und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung seine Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2008 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft seinen Dank aus.

Frankfurt am Main, 5. Juni 2009

Die Vorsitzende


Dr. h.c. Petra Roth



LAGEBERICHT

| |
|---------------------------------------------------------------|
| Einleitung |
| Fahrgastzahlen im Überblick |
| Gesamtergebnis |
| Bilanzentwicklung |
| Bericht des Geschäftsbereichs Personal |
| Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren |
| Voraussichtliche Entwicklung |
| Risiken und Chancen des Unternehmens |
| Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschluss-Stichtag |

1. EINLEITUNG

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) ist tätig als Verkehrsdienstleister beim Betrieb des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV), bei Gelegenheits- und Sonderverkehren sowie sonstigen Aufgaben der Verkehrsbedienung.

Die VGF ist eingebunden in den Konzern der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen ist.

Die VGF hat vor dem Hintergrund gestiegener Markt- und Wettbewerbsrisiken sowie europäischer Vorgaben den strukturellen und organisatorischen Anpassungsprozess sowie die Erweiterung beziehungsweise Erschließung neuer Geschäftsfelder im Jahr 2008 fortgesetzt. Dabei wurden die bisher umgesetzten Maßnahmen zur Erlangung der Wettbewerbsfähigkeit im ÖPNV um die Gestaltung einer Inhousevergabe der Schienenverkehrsleistungen aufgrund der neuen EU-Verordnung VO (EG) 1370/2007 vom 23. Oktober 2007 und eines entsprechenden Grundsatzbeschlusses der Stadt Frankfurt ergänzt.

In 2008 hat die VGF aus der Verpflichtung heraus, einen bedarfsgerechten und attraktiven Öffentlichen Personen-Nahverkehr zu gestalten, die Verstärkung der Fahrstromversorgung fortgeführt, die ersten neuen Stadtbahnfahrzeuge des Typs „U5“ in Betrieb genommen, oberirdische Stadtbahn-Stationen umgebaut und Straßenbahn- und Bushaltestellen renoviert, Brandschutzmaßnahmen in unterirdischen Verkehrsbauwerken durchgeführt sowie Bahnübergangs-Sicherungsanlagen erneuert.

Weiterhin wurden Gleisbaumaßnahmen (Schienenwechsel, Sanierung von Überfahrten, etc.) vorgenommen, zusätzliche dynamische Fahrgastinformationsanzeiger (DFI) installiert, weitere Maßnahmen im Rahmen des Sicherheitskonzepts umgesetzt sowie kleinere und mittlere Investitionsmaßnahmen realisiert.

Auch Angebots- und Netzerweiterungen haben in 2008 zu einer Attraktivitätssteigerung des ÖPNV-Systems beigetragen. Im Schienenverkehr betrifft dies die Verlängerung der U4 von der Seckbacher Landstraße ab 15. Juni 2008 zunächst bis zur Schöfflestraße und seit dem 14. Dezember 2008 bis Enkheim. Auf der Straßenbahnlinie 17 wurde darüber hinaus aufgrund gestiegener Fahrgastnachfrage der Takt auch in der Nebenverkehrszeit von 15 auf 10 Minuten verdichtet.

Im auferlegten Busverkehr ist insbesondere auf die Anbindung des neuen S-Bahnhofes Zeilsheim, die Verlängerung des Betriebszeitraums der Westhafenlinie und die Taktverdichtungen auf den Linien 34 und 63/66 hinzuweisen.

2. FAHRGASTZAHLEN IM ÜBERBLICK

Im Jahr 2008 lag das Fahrgastaufkommen der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main bei 176,491 Millionen beförderten Personen (Vorjahreszeitraum 173,071 Millionen). Davon entfallen 175,329 Millionen Fahrgäste auf die in den RMV integrierten Linienverkehre und 1,162 Millionen beförderte Personen auf die nicht in den RMV integrierten Sonderformen des Linien- und Gelegenheitsverkehrs.

| Beförderte Personen in Mio. | Stadt/U-Bahn | | Straßenbahn | | Omnibus | | Gesamt¹ | | Änderungen gegenüber Vorjahr |
|--------------------------------------|----------------|----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|----------------|----------------|------------------------------|
| | 2007 | 2008 | 2007 | 2008 | 2007 | 2008 | 2007 | 2008 | in % |
| In den RMV integriert | 109,488 | 112,132 | 47,187 | 48,470 | 26,870 | 27,440 | 171,172 | 175,329 | 2,43 |
| Nicht in den RMV integriert | – | – | 0,065 | 0,074 | 1,834 | 1,088 | 1,899 | 1,162 | – 38,81 |
| Beförderte Personen insgesamt | 109,488 | 112,132 | 47,252 | 48,544 | 28,704 | 28,528 | 173,071 | 176,491 | 1,98 |

1 Beförderte Personen auf Unternehmensebene (entspricht nicht der Summe der Teilbeträge, da Umsteiger zwischen den Betriebszweigen nur einmal gezählt werden).

Das Gesamtfahrgastaufkommen bei den in den RMV integrierten Verkehren weist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Zuwachs von +2,43 % aus (Jahr 2007 = 171,172 Millionen Personen, Jahr 2008 = 175,329 Millionen Personen). Zurückzuführen ist diese positive Entwicklung auf einen Zuwachs bei den beförderten Personen mit Zeitkarten für Erwachsene von +3,2 % (hohe Erwerbstätigenzahl am Arbeitsort Frankfurt; Steigerung der ausgegebenen Jobtickets) und für Schüler/Auszubildende von +6,4 % (unter anderem positiver Effekt durch die Einführung des preislich attraktiven neuen Angebotes der CleverCard), während die Nachfrage im Bartarif (Einzel- und Tageskarten) mit +1,3 % nur moderat angestiegen und beim Semesterticket ein deutlicher Nachfragerückgang von –4,6 % zu verzeichnen ist (mit Einführung der Studiengebühren zum Wintersemester 2007/08 deutlicher Rückgang der Studierendenzahlen; im Wintersemester 2008/09 nach Abschaffung der Gebühren wieder deutlicher Anstieg der Studierendenzahlen).

Die Zunahme in der Zeitkartennutzung korrespondiert mit den Ergebnissen der im Auftrag der VGF durchgeführten Bürgerbefragung im Jahr 2008, die im Vergleich zum Vorjahr sowohl einen Anstieg der Häufignutzer (ÖPNV-Nutzung mindestens fünfmal pro Woche) als auch der Nutzung von Zeitkarten verzeichnet.

Die Anzahl der beförderten Personen bei den nicht integrierten Verkehren liegt, bedingt durch ein geringeres Fahrgastaufkommen im Messe-Parkplatz-Verkehr (IAA in 2007), um 38,81 % unter dem Vorjahresergebnis (Jahr 2007 = 1,899 Millionen Personen, Jahr 2008 = 1,162 Millionen Personen).

3. GESAMTERGEBNIS

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH verzeichnete im Berichtsjahr *Gesamterträge (einschließlich Finanzerträge)* in Höhe von 228,05 Millionen Euro (Vorjahr 215,94 Millionen Euro), die sich im Wesentlichen wie folgt verteilen:

Umsatzerlöse

- Die Erlöse aus Verkehrsleistungen in Höhe von 152,74 Millionen Euro (Vorjahr 145,97 Millionen Euro), in denen neben den zugeschiedenen RMV-Tarifeinnahmen von 137,56 Millionen Euro (Vorjahr 131,11 Millionen Euro) unter anderem die Ausgleichszahlungen „Schülerbeförderung“ nach § 45 a PBefG und die Erstattungen „Schwerbehinderte“ nach § 148 SGB IX mit insgesamt 12,35 Millionen Euro (Vorjahr 11,87 Millionen Euro) enthalten sind.
- Die Erlöse aus Arbeiten für Dritte von 8,90 Millionen Euro (Vorjahr 8,11 Millionen Euro).

Sonstige betriebliche Erträge

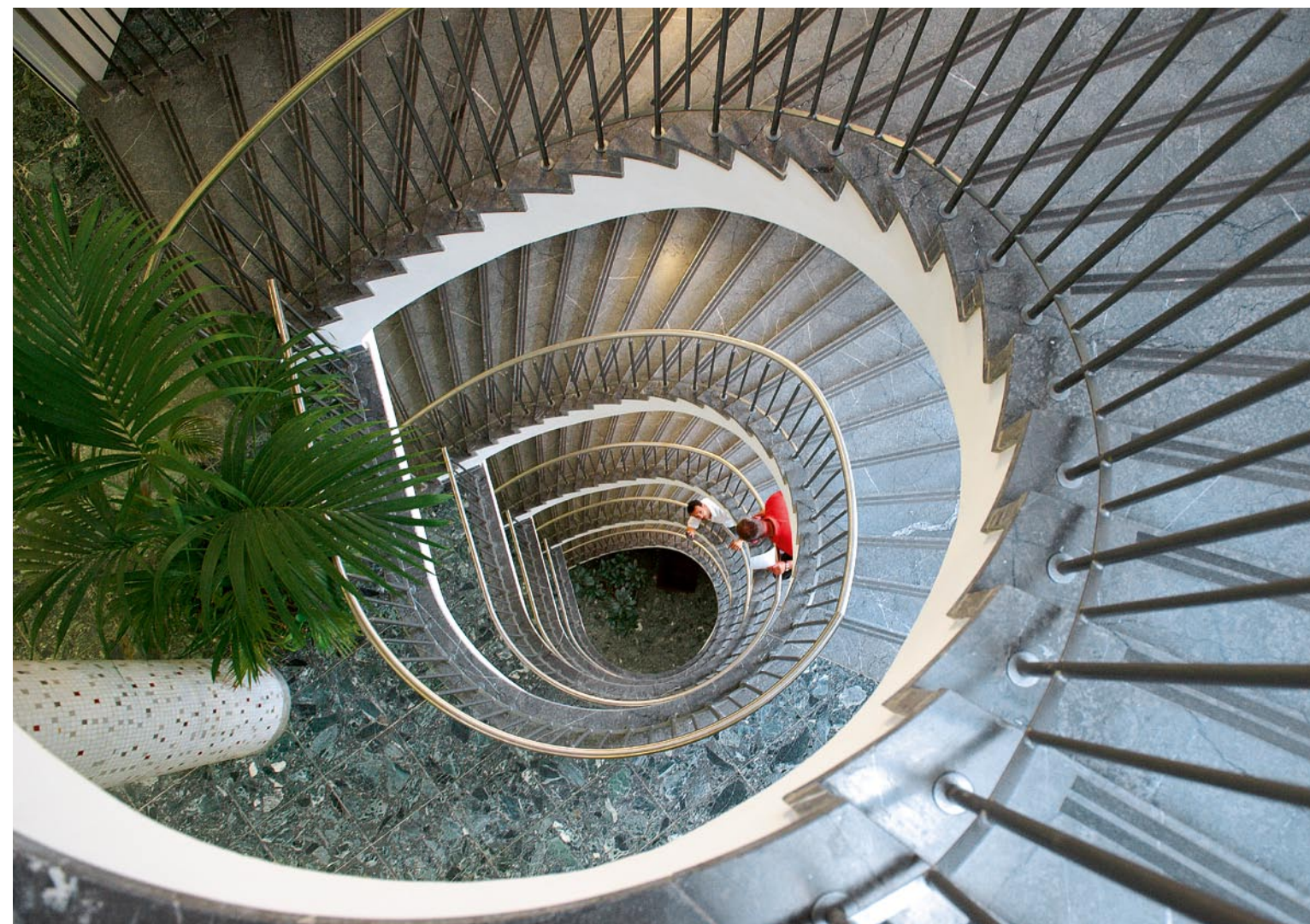
- Die Ausgleichszahlungen nach RMV-Vertragswerk (Nachteilsausgleich, Ausgleich für Durchtarifierungsverluste und Infrastrukturkostenausgleich) in Höhe von 38,85 Millionen Euro (Vorjahr 37,70 Millionen Euro).
- Die Einnahmen aus der Vermietung von Werbeflächen in Höhe von 2,72 Millionen Euro (Vorjahr 2,76 Millionen Euro).
- Die Erträge aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 5,35 Millionen Euro (Vorjahr 5,32 Millionen Euro).
- Die Mehrerlöse aus Anlagenverkäufen in Höhe von 1,94 Millionen Euro (Vorjahr 0,01 Millionen Euro).
- Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 3,12 Millionen Euro (Vorjahr 2,11 Millionen Euro) sowie die Erträge aus dem Verbrauch von Rückstellungen in Höhe von 3,71 Millionen Euro (Vorjahr 3,66 Millionen Euro).

Aktivierete Eigenleistungen

- Die aktivierten Eigenleistungen von 1,56 Millionen Euro (Vorjahr 1,65 Millionen Euro).

Zinserträge

- Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge mit 1,21 Millionen Euro (Vorjahr 2,35 Millionen Euro).



Den Erträgen standen *Gesamtaufwendungen* in Höhe von 256,50 Millionen Euro (Vorjahr 253,30 Millionen Euro) gegenüber, die sich im Wesentlichen auf die einzelnen Positionen wie folgt verteilen:

Materialaufwand

Der *Materialaufwand* hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 72,31 Millionen Euro um 1,57 Millionen Euro auf 73,88 Millionen Euro in 2008 erhöht:

- Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* haben sich nur leicht um 0,05 Millionen Euro auf 33,46 Millionen Euro (Vorjahr 33,41 Millionen Euro) erhöht. Dabei werden Aufwandssteigerungen bei den Treibstoff- und Gaslieferungen um insgesamt 1,26 Millionen Euro sowie beim verbrauchten Lagermaterial von 0,43 Millionen Euro durch eine Verringerung der Abschreibungen auf Vorräte um –1,69 Millionen Euro kompensiert.
- Die Steigerung der *Aufwendungen für bezogene Leistungen* um 1,52 Millionen Euro ist im Wesentlichen auf einen erhöhten Einsatz von Leiharbeitskräften (insbesondere Busfahrer der In-der-City-Bus GmbH (ICB GmbH)) und einer stärkeren Inanspruchnahme sonstiger Fremdleistungen zurückzuführen.

Personalaufwand

- Der Personalaufwand hat sich um 7,03 Millionen Euro auf 104,99 Millionen Euro (Vorjahr 112,02 Millionen Euro) vermindert. Ursächlich hierfür ist sowohl die weitere Reduzierung des Personalbestands als auch eine in 2007 gebildete Rückstellung für die Abfindung der Stromdeputatsleistungen.

Abschreibungen

- Die Abschreibungen liegen in 2008 mit 31,67 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahrs (31,68 Millionen Euro).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich in 2008 um 10,40 Millionen Euro auf 35,44 Millionen Euro (Vorjahr 25,04 Millionen Euro) erhöht. Die Steigerung beruht im Wesentlichen auf der Bildung zusätzlicher Rückstellungen im Zusammenhang mit zusätzlichen Restrukturierungsmaßnahmen (5,92 Millionen Euro) und der Generalüberholung/Rekonstruktion der Stadtbahnwagen des Typs U4 (4,26 Millionen Euro).

Zinsaufwand

- Der Zinsaufwand hat sich im Jahr 2008 um 1,73 Millionen Euro auf 10,26 Millionen Euro reduziert.



4. BILANZENTWICKLUNG

Die VGF hat in 2008 rund 54,37 Millionen Euro in Sach- und Finanzanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Im gleichen Zeitraum sind Kapitalzuschüsse zu Investitionen in Höhe von 3,94 Millionen Euro verbucht sowie Nachaktivierungen in den Sachanlagen in Höhe von 1,17 Millionen Euro verrechnet worden.

Die Investitionen betreffen im Wesentlichen die Beschaffung neuer Fahrzeuge im Stadtbahn-bereich, die Verstärkung der Fahrstromversorgung, den Umbau von oberirdischen Stadtbahn-Stationen, die Verstärkung des Gleisnetzes, Brandschutzmaßnahmen in unterirdischen Verkehrsbauwerken sowie Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen.

Die erhaltenen Zuschüsse nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG), dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) und aus Stellplatzablösemitteln wurden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2008 betrug 428,69 Millionen Euro (Vorjahr 411,69 Millionen Euro). Auf der Aktivseite beträgt der Anteil des Anlagevermögens mit 321,30 Millionen Euro (Vorjahr 301,48 Millionen Euro) rund 74,95 % (Vorjahr 73,23 %) der Bilanzsumme.

Das Umlaufvermögen in Höhe von 107,15 Millionen Euro (Vorjahr 110,10 Millionen Euro) beinhaltet neben den Vorräten in Höhe von 11,76 Millionen Euro (Vorjahr 10,81 Millionen Euro) und den liquiden Mitteln in Höhe von 1,75 Millionen Euro (Vorjahr 1,64 Millionen Euro) insbesondere die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 93,63 Millionen Euro (Vorjahr 97,66 Millionen Euro).

Auf der Passivseite stehen einem unveränderten Eigenkapital von 29,77 Millionen Euro Rückstellungen von 106,34 Millionen Euro (Vorjahr 113,51 Millionen Euro) und Verbindlichkeiten in Höhe von 274,89 Millionen Euro (Vorjahr 252,80 Millionen Euro) gegenüber.

Bei den Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen für Personal, wie zum Beispiel die Rückstellungen für Altersteilzeit, Deputatsrückstellungen und Rückstellungen für Restrukturierung sowie für Instandhaltungsmaßnahmen (insbesondere Rekonstruktion der U4-Wagen).

Die Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 172,47 Millionen Euro (Vorjahr 156,64 Millionen Euro) und aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 47,15 Millionen Euro (Vorjahr 42,55 Millionen Euro) zusammen.

Zum Bilanzstichtag beträgt die Eigenkapitalquote 6,9 % (Vorjahr 7,2 %), die sich aufgrund einer gegenüber dem Vorjahr erhöhten Bilanzsumme leicht vermindert hat. Die Anlagenintensität (Anlagevermögen im Verhältnis zur Bilanzsumme) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Prozentpunkte auf 74,95 % in 2008. Zum Bilanzstichtag wird das Anlagevermögen zu 9,3 % (im Vorjahr 9,9 %) durch Eigenkapital gedeckt. Unter Einbeziehung des langfristigen Fremdkapitals ergibt sich daher eine Finanzierung des Anlagevermögens in Höhe von 74,32 % (Vorjahr 79,81 %).

5. BERICHT DES GESCHÄFTSBEREICHS PERSONAL

Im Jahr 2008 wurden durch den Geschäftsbereich Personal (NA1) vielfältige Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit der VGF realisiert. Zu den wichtigsten Aufgaben zählten insbesondere die Konzeption und Einführung der Projekte „Demografischer Wandel“ sowie „Erweiterung der betrieblichen Personalentwicklung“. Nachfolgende Ausführungen zeigen einen Kurzüberblick beider Projekte. Ferner werden die wesentlichen personalwirtschaftlichen Kennzahlen dargestellt.

5.1. Projekt „Demografischer Wandel“

Im Rahmen des Demografieprojekts wurden die absehbaren Auswirkungen des demografischen Wandels für die VGF identifiziert, strategische Handlungsoptionen definiert und darauf aufbauend zielorientierte Lösungsansätze erarbeitet. Diese beinhalten im Wesentlichen folgende Einzelmaßnahmen:

- Umsetzung eines Konzepts zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität.
- Ermittlung des zukünftigen Rekrutierungsbedarfs und Erstellung einer zielgruppen- und potentialbezogenen Nachfolgeplanung.
- Ermittlung des Qualifizierungsbedarfs der Belegschaft in den nächsten Jahren und darauf aufbauend die Entwicklung eines darauf abgestimmten Personalentwicklungskonzepts.
- Erarbeitung von Strategien zur Verbesserung der Mitarbeiter-Zufriedenheit, insbesondere vor dem Hintergrund der in Zukunft älter werdenden Belegschaft.
- Sensibilisierung der Führungskräfte und Mitarbeiter für die sich aus dem demografischen Wandel ergebenden zukünftigen Herausforderungen.

Ferner wurden unter anderem folgende Projekte und Maßnahmen realisiert, die zur Verbesserung der Auswirkungen der im Branchenvergleich negativen demografischen Situation der VGF beitragen:

Betriebliches Eingliederungsmanagement

Das im Jahr 2008 umgesetzte betriebliche Eingliederungsmanagement hat zum Ziel, für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig erkrankt sind, Lösungsansätze zur Überwindung der Arbeitsunfähigkeit zu prüfen sowie Leistungen und Hilfen anzubieten, die zur Vermeidung einer erneuten Arbeitsunfähigkeit und so zum Erhalt des Arbeitsplatzes beitragen.

Ressourcenorientiertes Gesundheitsmanagement

Im Jahr 2008 wurde ein ressourcenorientiertes Gesundheitsmanagement für Führungskräfte mit dem Ziel eingeführt, die Sensibilität der Führungskräfte für ihre eigene Gesundheit zu verbessern, das Gesundheitsmanagement als Führungsaufgabe nachhaltig zu implementieren und die positiven Effekte auf die Mitarbeiter zu übertragen.

Gesundheitsförderung im Bereich Fahrdienst Schiene

Für das Fahrpersonal der VGF gelten aufgrund der erhöhten (gesetzlichen) gesundheitlichen Anforderungen, des Schichtdienstbetriebs sowie der unterschiedlichen Einsatzorte im Vergleich zu anderen Berufsgruppen der VGF abweichende Rahmenbedingungen.

Daher wurde das im Vorjahr konzipierte Projekt „Gesundheit hat Vorfahrt“ im Fachbereich Betrieb Schiene im Jahr 2008 erfolgreich implementiert. Konkret wurde Fahrdienstmitarbeitern im Rahmen von Gesundheitswochen ein Fortbildungsprogramm mit den Bausteinen Gesundheit, Bewegung, Ernährung und Entspannung angeboten.

Ziel dieser individuellen, präventiven Gesundheitsförderung ist es, die Fahrer für die Notwendigkeit der Erhaltung ihrer Gesundheit zu sensibilisieren und nachhaltig zu motivieren.

5.2. Erweiterung der betrieblichen Personalentwicklung

Im Jahr 2008 wurde die betriebliche Personalentwicklung der VGF konsequent und nachhaltig weiterentwickelt. Die Umsetzung erfolgte in mehreren Teilprojekten mit den Handlungsschwerpunkten Nachwuchsförderung sowie Fortentwicklung der Fach-, Führungs- und Persönlichkeitskompetenz.

Führungskräfte-Entwicklung im Geschäftsbereich Infrastruktur

Vor dem Hintergrund der Restrukturierung des Geschäftsbereichs Infrastruktur wurde im Jahr 2008 ein spezielles Konzept zur Führungskräfte-Entwicklung mit den Seminarschwerpunkten „Verhalten und Kommunikation“, „Coaching“ und „Die Führungskraft als Unternehmer“ erarbeitet und durchgeführt. Zum Jahresbeginn 2009 folgte das Seminar „Führung unter realen Bedingungen“.

Weiterbildungskonzept im Fachbereich Stadtbahnwerkstätten

Im Herbst 2008 startete ein Pilotprojekt für Mitarbeiter verschiedener Lebensaltersklassen im Fachbereich Stadtbahnwerkstätten mit dem Ziel, junge Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden beziehungsweise entwicklungsfähige ältere Mitarbeiter gezielt zu fördern. Nach Abschluss des Projekts ist vorgesehen, die Erfahrungen und Lösungsansätze auf alle Bereiche der VGF zu übertragen.

Optimierung der Dienstleistungsqualität und Produktivität im Bereich Fahrdienst Schiene

Im Zusammenhang mit der Neugestaltung und Erweiterung der Aufgabenstellungen der Führungskräfte im Fachbereich Betrieb Schiene wurde im Berichtsjahr ein Konzept realisiert, um die Betreuung der Mitarbeiter im Fahrdienst Schiene zu optimieren und eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, Dienstleistungsqualität und Produktivität sicherzustellen.

Coaching-Programm für Führungskräfte

Im Jahr 2008 wurde ein Coaching-Konzept für die VGF entwickelt, auf dessen Grundlage der systematische Verfahrensablauf vom Coachingbedarf bis zur Evaluation des Coachingerfolgs für die VGF festgelegt wurde. Dadurch wird eine effiziente und transparente Durchführung erforderlicher Coachingmaßnahmen sichergestellt.

Mitarbeiterentwicklung

Zum Jahresende 2008 waren bei der VGF insgesamt 2.009 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Reduzierung der Belegschaft um 75 Mitarbeiter (–3,6 %). Die Belegschaft gliedert sich wie folgt:

| Mitarbeiter 31.12. | 2007 | 2008 |
|------------------------------|--------------|--------------|
| Fahrdienstmitarbeiter | 710 | 689 |
| Arbeiter (gewerblich) | 691 | 656 |
| Angestellte | 683 | 664 |
| Gesamtpersonalbestand | 2.084 | 2.009 |

Zum Stichtag 31. Dezember 2008 waren 153 Mitarbeiter (Vorjahr: 166 Mitarbeiter) in der Altersteilzeit-Freistellungsphase.

Der Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft beträgt 14,19 % und hat sich im Vergleich zum Vorjahr (14,01 %) leicht erhöht. Das Durchschnittsalter unserer Belegschaft lag bei 47,7 Jahren.

Die VGF hat auch im Berichtsjahr die gesetzlichen Auflagen hinsichtlich der Beschäftigung von Schwerbehinderten (5 %) deutlich übertroffen: Zum 31. Dezember 2008 waren insgesamt 212 Stellen durch Schwerbehinderte besetzt. Dies entspricht einem Besetzungsgrad von 9,8 % und liegt somit um 112 besetzte Stellen über der gesetzlichen Vorgabe.

Dank an die Belegschaft

Für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Konkurrenzfähigkeit unseres Unternehmens ist die Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine der wichtigsten Voraussetzungen. Da sich die Belegschaft der VGF durch vorbildliches Engagement, hohe Motivation und ausgeprägten Teamgeist auszeichnet, sind wir davon überzeugt, die zukünftigen Herausforderungen erfolgreich zu meistern.

Für den Einsatz im Jahr 2008 möchten wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich bedanken. Ebenso gilt unser Dank den Vertretern des Betriebsrats und des Sprecherausschusses sowie den Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat für die stets partnerschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit.

6. ANGABEN ÜBER NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Kundenstruktur der VGF ist zum einen geprägt durch die Arbeitsplatzzentralität der Stadt Frankfurt am Main, die sich durch die höchste Arbeitsplatzdichte aller deutschen Großstädte auszeichnet. Etwa 675.000 Einwohnern stehen rund 600.000 Arbeitsplätze im Stadtgebiet gegenüber. Knapp zwei Drittel der Erwerbstätigen am Arbeitsort Frankfurt sind Einpendler; darüber hinaus pendeln rund 80.000 Einwohner Frankfurts auf dem Weg zu ihrem Arbeitsplatz aus. Das hohe Arbeitsplatz- und Pendleraufkommen spiegelt sich für die VGF in etwas über 500.000 verkauften Monatskarten für Erwachsene, mehr als 30.000 ausgegebenen Jahreskarten und etwa 125.000 abgerechneten Jobtickets in 2008 deutlich wider.

Zum anderen wird die Fahrgastnachfrage bei der VGF wesentlich auch durch die hohe Dichte an Schul- und Hochschulstandorten im Stadtgebiet mit zirka 60.000 Schülern an allgemeinbildenden Schulen, zirka 30.000 Schülern an beruflichen Schulen sowie zirka 45.000 Studierenden an den Frankfurter Hochschulen erzeugt.

Nicht zuletzt schlägt sich die Bedeutung der Stadt Frankfurt als Messe- und Kongresszentrum mit über 2 Millionen Messebesuchern und zirka 3,8 Millionen Teilnehmern an Tagungen pro Jahr sowie als Oberzentrum mit einem vielfältigen Einkaufs-, Kultur- und Freizeitangebot in einem erhöhten Fahrgastaufkommen nieder. Indiz hierfür sind unter anderem die rund 20 Millionen Transaktionen beziehungsweise Fahrscheinverkäufe an den Verkaufsautomaten der VGF und etwa 3,2 Millionen abgerechnete Kombitickets in 2008.

Insgesamt konnte das Fahrgastaufkommen im Linienverkehr der VGF in 2008 um 2,43 % im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Neben den günstigen wirtschaftlichen und demografischen Rahmenbedingungen ist dies auch auf die kontinuierliche Umsetzung von Maßnahmen zurückzuführen, die zu einer Erhöhung der Akzeptanz des ÖPNV-Systems geführt haben. In erster Linie zu nennen sind hier die Beschaffung neuer Fahrzeuge, der barrierefreie Umbau und die Modernisierung von Haltestellen, eine Sicherheits- und Sauberkeitsoffensive und die Weiterentwicklung der Kundeninformation zum Beispiel in Form des Ausbaus der dynamischen Fahrgastinformation an den Haltestellen, die Modernisierung der Zeitkartenverkaufsstellen sowie die Erweiterung der Vertriebskanäle um das Handyticket.

Wesentliche Ansatzpunkte zur Ableitung von Maßnahmenswerpunkten bieten dabei die im Auftrag der VGF durchgeführten jährlichen Bürgerbefragungen zur Bekanntheit und zum Image des Unternehmens sowie die jährliche Beteiligung am ÖPNV-Kundenbarometer.

Seit 2006 werden darüber hinaus durch die Firma omniphon Qualitätstests für die VGF durchgeführt. Im Mittelpunkt der kontinuierlichen Studie stehen die Prüfung von Kompetenz und Auftreten des Personals an den Kundenschnittstellen sowie die Beobachtung der Sauberkeit von Fahrzeugen und Haltestellen.

In ständiger Rückkopplung von Kundenbefragung, externem Qualitätsmanagement und bereits umgesetzten Maßnahmen lassen sich weitere Handlungsempfehlungen zur kundenorientierten Weiterentwicklung des ÖPNV-Systems ableiten.

Dass die bisher umgesetzten Maßnahmen von den Kunden der VGF positiv aufgenommen wurden, zeigen die Ergebnisse des ÖPNV-Kundenbarometers 2008. Danach nimmt die Zufriedenheit der Fahrgäste mit dem Frankfurter Nahverkehr insgesamt bereits im fünften Jahr in Folge zu. Mit einem Wert von 2,76 (Vorjahr 2,80) auf der fünfstufigen Skala liegt sie auch weiterhin signifikant über dem bundesweiten Mittelwert von 2,84 (Vorjahr 2,87). Wie in den Vorjahren auch werden dabei die städtischen Verkehrsmittel (U-Bahn, Straßenbahn und Bus) ähnlich beurteilt wie das S-Bahn-System der Deutschen Bahn (mit 2,74 gegenüber 2,83).

7. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Da die folgenden Planungen und Erwartungen zukunftsbezogene Aussagen sind, weisen wir darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

Der bereits in den Vorjahren durchgeführte Um- und Restrukturierungsprozess der VGF, der zur Verschlinkung sowie Rationalisierung von Arbeitsprozessen und zu strukturellen Anpassungen geführt hat, wird auch im Jahr 2009 mit den Schwerpunkten Schienenbetrieb und Infrastruktur fortgesetzt. Darüber hinaus werden die bisher eingeleiteten Maßnahmen zur Erlangung der Wettbewerbsfähigkeit im ÖPNV vor dem Hintergrund der Gestaltung einer Inhousevergabe auf Basis der neuen EU-Verordnung VO (EG) 1370/2007 vom 23. Oktober 2007 sowie des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 26. Februar 2009 zur Betrauung der VGF mit der Erbringung der Schienenverkehrsleistungen nach Ablauf der Konzessionen zum 1. Februar 2011 weitergeführt und durch zusätzliche Maßnahmen ergänzt.

Daher wird die VGF im Jahr 2009, wie auch in den Jahren zuvor, einen bedarfsgerechten und attraktiven Öffentlichen Personen-Nahverkehr mit einer Reihe von Änderungen und Neuerungen in Frankfurt am Main anbieten.

Die herausragendsten Projekte für das Jahr 2009 werden sein:

- Straßenbahnanbindung Frankfurter Bogen
- Grundstrecke D, Wiesenau – Riedberg – Kalbach
- Zweigleisiger Ausbau der Rebstocker Straße
- Verstärkung des Gleisnetzes und der Fahrstromversorgung
- Erneuerung von Fahrtreppen in unterirdischen Verkehrsbauwerken
- Brandschutzmaßnahmen in unterirdischen Verkehrsbauwerken
- Fortsetzung des barrierefreien Umbaus von Stadtbahn-, Straßenbahn- und Bushaltestellen
- Grunderneuerung der U4-Wagen
- Beschaffung neuer Busse im Rahmen der von der ICB GmbH nach europaweiter Ausschreibung gewonnenen Busleistungen im Bündel B.

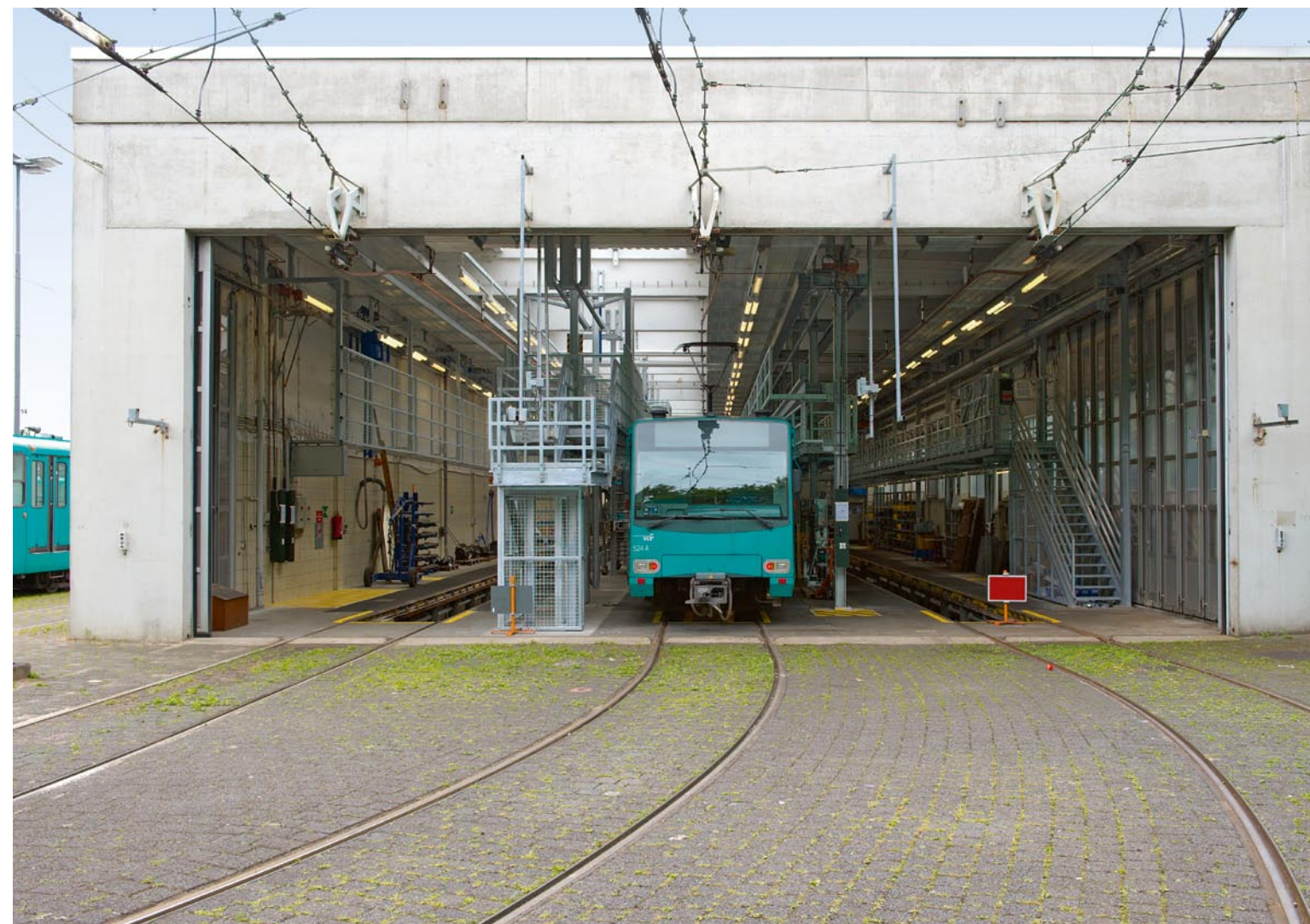
Darüber hinaus sind für 2009 eine Vielzahl weiterer Projekte, zum Beispiel Verbesserung von Sicherheit und Service (Servicepoints und Videoüberwachung), die Modernisierung und weitere Ausrüstung von Haltestellen mit DFI-Anzeigern sowie die Erneuerung von Zugzielanzeigern vorgesehen.

Zur Gewährleistung des Betriebs und dessen Fortentwicklung ist für 2009 ein Investitionsvolumen für Sachanlagen in Höhe von 111,64 Millionen Euro (Zuschüsse unberücksichtigt) vorgesehen. Die Finanzierung erfolgt über Zuschüsse und Zuweisungen Dritter sowie Eigen- und Fremdmittel.

Die schwierige Finanzlage des Bundes und der Länder hat dazu geführt, dass laufende Maßnahmen noch gefördert werden, für neue Projekte, mit der Ausnahme neuer Straßen-/Stadtbahnstrecken, jedoch nur noch in geringem Umfang mit Bewilligungsbescheiden gerechnet werden kann, was zur Folge hat, dass höhere Abschreibungen und Zinsaufwendungen zu steigenden Ergebnisbelastungen in den Folgejahren führen werden.

Der verabschiedete Wirtschaftsplan für das Jahr 2009 sieht bei Gesamterträgen von 217,64 Millionen Euro und Gesamtaufwendungen von 252,44 Millionen Euro einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 34,80 Millionen Euro vor. Dieses Ergebnis wird sich aufgrund aktueller Hochrechnungen verbessern, sofern zum Jahresabschluss 2009 nicht weitere Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten zu bilden sind.

Für das Jahr 2010 ergibt sich aus einer Vorscheurechnung ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 40,52 Millionen Euro, bei Gesamterträgen von 207,19 Millionen Euro und Gesamtaufwendungen von 247,72 Millionen Euro.



8. RISIKEN UND CHANCEN DES UNTERNEHMENS

Im Rahmen des Risikomanagementsystems werden die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH als Eigentümer vollständig und der Aufsichtsrat der VGF durch die Geschäftsführung der VGF über alle wesentlichen Chancen und Risiken quartalsweise im Rahmen der Berichte zur wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft informiert. Dabei werden Risikozugänge und -abgänge, Veränderungen in der Schadenshöhe sowie der Eintrittswahrscheinlichkeit begründet dargestellt.

Im Einzelnen haben sich als wesentliche Risiken die folgenden Punkte ergeben:

1. Als langfristig entwicklungsbeeinträchtigende Risiken wurden identifiziert:
 - Markt- und Wettbewerbsrisiken im Hinblick auf die Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes und des Gesetzes über den Öffentlichen Personen-Nahverkehr in Hessen sowie die Priorisierung der Ausschreibung von ÖPNV-Verkehrsleistungen durch die hessische Landesregierung und die Präferenzierung der Ausschreibung von Busverkehrsleistungen in Frankfurt.
2. Mittelfristig bestehen hohe Risiken unter anderem durch:
 - den möglichen Verlust weiterer Leistungen im Busbereich ab Dezember 2010 (Busbündel E).
 - Die Kürzung von Zuschüssen für Investitionsmaßnahmen aufgrund von Anpassungen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) sowie der mögliche Wegfall der Förderung aus Stellplatzablösemitteln der Stadt Frankfurt am Main.
 - Nicht ausgeräumte Unsicherheiten aufgrund der Umsetzung europäischer in nationale Vorgaben hinsichtlich der Veränderung des Personenbeförderungsrechts und dadurch bedingter Finanzierungsanpassungen insbesondere im Hinblick auf unzulässige Beihilfen und mögliche Rückforderungen von Mitteln aus der öffentlichen Kofinanzierung von Kosten- und Deckungsfehlbeträgen.
3. Mögliche Folgekosten für schadstoffbelastete Betriebsgrundstücke (Altlasten).
4. Weitere Abschmelzung von Landesmitteln im Rahmen des RMV-Vertragswerks (Kooperationsförderung, Nachteilsausgleich, Zuwendungen für den lokalen Verkehr) und der Pauschalierung der Mittel nach § 45a PBefG nach Auslaufen der Finanzierungsvereinbarungen zwischen Land Hessen und RMV beziehungsweise zwischen dem RMV und der traffiQ zum 31. Dezember 2009 (entsprechende Folgevereinbarungen sind abzuschließen).

Neben den Risiken konnten die folgenden *Chancen* ermittelt werden:

1. Weiterführung der strukturellen und organisatorischen Maßnahmen zur Erlangung der Wettbewerbsfähigkeit in den Bereichen Infrastruktur, Schienenbetrieb und Vertrieb.
2. Rechtskonforme Gestaltung einer Inhousevergabe auf Grundlage der neuen EU-VO 1370/2007 (Betrachtung der VGF mit der Erbringung der Schienenverkehrsleistungen).

Die von der VGF ergriffenen Maßnahmen zur Erkennung von Risiken und Chancen führen im Rahmen von Strategiesitzungen zur Ermittlung von alternativen Lösungswegen, die nach Abstimmung mit dem Aufsichtsrat entsprechend umgesetzt werden.

Ziel ist es, den Fehlbetrag der VGF zu reduzieren beziehungsweise den um Sondereinflüsse bereinigten Kostendeckungsgrad zu verbessern, was in 2008 zu einem Kostendeckungsgrad von aktuell 91,36 % geführt hat (Vorjahr: 89,16 %).

9. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM ABSCHLUSS-STICHTAG

Am 26. Februar 2009 hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt am Main beschlossen, die VGF nach Ablauf der Konzessionen zum 1. Februar 2011 auch weiterhin mit der Erbringung von Schienenverkehrsleistungen zu betrauen.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung für das Wirtschaftsjahr 2008 haben sich nach dem Abschluss-Stichtag nicht ergeben.



JAHRESABSCHLUSS

| |
|-----------------------------|
| Bilanz 2008 |
| Gewinn- und Verlustrechnung |
| Anhang |

BILANZ DER STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN MBH ZUM 31. DEZEMBER 2008

| Aktiva | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|------------------------------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| | Euro | Euro |
| A. ANLAGEVERMÖGEN | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | 732.436,62 | 1.221.890,13 |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit | | |
| a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten | 7.661.124,65 | 8.563.943,70 |
| b) Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges | 12.422.254,67 | 12.380.764,23 |
| 2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten | 405.617,14 | 472.120,18 |
| 3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten | 4.520,49 | 4.520,49 |
| 4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nr. 1 und 2 gehören | 11.974.422,52 | 12.841.691,75 |
| 5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen | 62.542.473,33 | 62.794.853,50 |
| 6. Verteilungsanlagen | 4.875.872,34 | 6.051.593,94 |
| 7. Fahrzeuge für Personenverkehr | 125.255.682,60 | 129.081.971,89 |
| 8. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 5 und 6 gehören | 1.243.077,58 | 1.204.146,15 |
| 9. Betriebs- und Geschäftsausstattung | 4.087.795,86 | 4.416.626,31 |
| 10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 86.053.639,73 | 60.496.147,66 |
| | 316.526.480,91 | 298.308.379,80 |
| III. Finanzanlagen | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 1.262.551,55 | 1.262.551,55 |
| 2. Anteile an Beteiligungen | 725.510,02 | 625.510,02 |
| 3. Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis | 2.054.000,00 | 54.000,00 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | 0,00 | 3.700,00 |
| | 4.042.061,57 | 1.945.761,57 |
| ANLAGEVERMÖGEN | 321.300.979,10 | 301.476.031,50 |
| B. UMLAUFVERMÖGEN | | |
| I. Vorräte | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 10.587.379,05 | 10.305.459,26 |
| 2. Unfertige Leistungen | 1.176.128,43 | 502.273,73 |
| | 11.763.507,48 | 10.807.732,99 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 9.124.317,20 | 12.602.160,08 |
| 2. Forderungen gegen die Gesellschafterin | 58.965.643,75 | 54.680.524,06 |
| 3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 25.454,73 | 24.330,08 |
| 4. Forderungen gegen Beteiligungsgesellschaften | 0,00 | 12.744,35 |
| 5. Forderungen gegen Gebietskörperschaften | 706.446,47 | 1.174.039,20 |
| 6. Sonstige Vermögensgegenstände | 24.809.626,53 | 29.163.775,21 |
| | 93.631.488,68 | 97.657.572,98 |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 1.752.504,23 | 1.638.445,73 |
| UMLAUFVERMÖGEN | 107.147.500,39 | 110.103.751,70 |
| C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | 242.768,23 | 112.988,81 |
| Aktiva | 428.691.247,72 | 411.692.772,01 |

| Passiva | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| | Euro | Euro |
| A. EIGENKAPITAL | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 11.000.000,00 | 11.000.000,00 |
| II. Kapitalrücklage | 18.767.537,72 | 18.767.537,72 |
| III. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag | 0,00 | 0,00 |
| EIGENKAPITAL | 29.767.537,72 | 29.767.537,72 |
| B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL | 9.274.414,65 | 8.249.227,73 |
| C. RÜCKSTELLUNGEN | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und sonstige Verpflichtungen | 26.731.408,00 | 39.700.018,00 |
| 2. Sonstige Rückstellungen | 79.612.477,22 | 73.813.010,28 |
| RÜCKSTELLUNGEN | 106.343.885,22 | 113.513.028,28 |
| D. VERBINDLICHKEITEN | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschl. ZVK-Abgrenzung) | 172.471.612,34 | 156.644.061,20 |
| davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 5.511.251,32 Euro (Vorjahr: 5.335.234,36 Euro) | | |
| 2. Erhaltene Anzahlungen | 709.088,67 | 448.257,87 |
| davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 709.088,67 Euro (Vorjahr: 448.257,87 Euro) | | |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 47.152.266,51 | 42.554.162,79 |
| davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 47.152.266,51 Euro (Vorjahr: 42.554.162,79 Euro) | | |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 5.415.632,11 | 4.677.616,78 |
| davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 5.415.632,11 Euro (Vorjahr: 4.677.616,78 Euro) | | |
| 5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 4.102.580,08 | 1.239.701,59 |
| davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 4.102.580,08 Euro (Vorjahr: 1.239.701,59 Euro) | | |
| 6. Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften | 727.497,22 | 1.155.180,06 |
| davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 727.497,22 Euro (Vorjahr: 1.155.180,06 Euro) | | |
| 7. Sonstige Verbindlichkeiten, davon | 44.310.302,30 | 46.081.426,05 |
| a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 4.025.196,14 Euro (Vorjahr: 5.268.567,28 Euro) | | |
| b) aus Steuern 1.350.984,76 Euro (Vorjahr: 1.254.733,99 Euro) | | |
| VERBINDLICHKEITEN | 274.888.979,23 | 252.800.406,34 |
| E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | 8.416.430,90 | 7.362.571,94 |
| Passiva | 428.691.247,72 | 411.692.772,01 |

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

| Gewinn- und Verlustrechnung | 2008 | 2007 |
|---------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|----------------|
| | Euro | Euro |
| 1. Umsatzerlöse ¹ | 162.358.084,58 | 154.817.094,45 |
| 2. Verminderung (Erhöhung in 2007) des Bestands an unfertigen Leistungen | 673.854,70 | -126.880,72 |
| 3. Andere aktivierte Eigenleistungen | 1.556.414,50 | 1.652.657,04 |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge ¹ | 62.253.499,41 | 57.246.685,38 |
| 5. Materialaufwand | 73.881.661,52 | 72.313.594,22 |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | 33.459.058,73 | 33.407.009,24 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | 40.422.602,79 | 38.906.584,98 |
| 6. Personalaufwand | 104.986.436,80 | 112.018.278,44 |
| a) Löhne und Gehälter | 81.037.249,69 | 89.316.948,78 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | 23.949.187,11 | 22.701.329,66 |
| davon für Altersversorgung 8.441.372,04 Euro (Vorjahr 7.194.716,75 Euro) | | |
| 7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 31.671.939,11 | 31.677.515,69 |
| davon außerplanmäßige Abschreibungen 0,00 Euro (Vorjahr 0,00 Euro) | | |
| 8. Sonstige betriebliche Aufwendungen | 35.440.454,47 | 25.037.141,59 |
| 9. Erträge aus Beteiligungen | 60,00 | 0,00 |
| 10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 1.211.944,96 | 2.347.089,38 |
| 11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 10.256.247,47 | 11.991.078,76 |
| 12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | -28.182.881,22 | -37.100.963,17 |
| 13. Sonstige Steuern | 267.306,87 | 263.030,66 |
| 14. Erträge aus der Verlustübernahme | 28.450.188,09 | 37.363.993,83 |
| JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG | 0,00 | 0,00 |

1 Werte für 2007 weichen von der Tabelle im Lagebericht 2007 um 1.789.308,26 Euro ab, da das Konto „Umsatzerlöse aus Aufträgen für Schäden“ 2007 noch den Umsatzerlösen, jetzt hingegen den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet ist.

ANHANG

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Darstellungsform

Bei der Gewinn- und Verlustrechnung findet das Gesamtkostenverfahren Anwendung. Soweit Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang vorgeschrieben sind, werden die Angaben überwiegend im Anhang gemacht. Die Gliederung der Sachanlagen in der Bilanz wurde gemäß der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen erweitert.

In Abweichung zum Vorjahr werden die Erträge aus Schadensabrechnungen nicht mehr in den Umsatzerlösen, sondern in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene *immaterielle Vermögensgegenstände* werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, und *Sachanlagen* zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse sowie plan- und außerplanmäßiger Abschreibungen nach der linearen und degressiven Abschreibungsmethode unter Berücksichtigung der pro rata temporis-Regel bilanziert. Vor dem 1. Januar 2008 angeschaffte oder hergestellte bewegliche Wirtschaftsgüter wurden mit bis zu 30 % degressiv, Anschaffungen oder Herstellungen ab dem 1. Januar 2008 linear abgeschrieben. Ab dem 1. Januar 2008 wurden für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind und deren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten mehr als 150 Euro bis 1.000 Euro betragen, Sammelposten nach § 6 Absatz 2a EStG gebildet. Dieser wird im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit je 20 % aufgelöst; ein Ausscheiden vermindert nicht den Sammelposten.

Erhaltene *Investitionszuschüsse* werden seit dem 1. Januar 1995 von den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abgesetzt. Sofern durch Zeitverzug die Kapitalzuschüsse größer als die Restbuchwerte der Anlage sind, werden die Differenzen erfolgswirksam verbucht.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden entsprechende Abschreibungen vorgenommen.

Die *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* werden grundsätzlich nach der Methode des gewogenen Durchschnitts unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Instandgesetztes Material wird mit einem Teilwert von 60 % der Herstellungs- beziehungsweise Anschaffungskosten angesetzt.

Unfertige Leistungen werden mit Herstellungskosten (nur Einzelkosten) bewertet. Die Herstellungskosten entsprechen im Wesentlichen den Personalkosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Ausfallrisiko für Forderungen wird durch Einzelwertberichtigung berücksichtigt.

Die *Rückstellungen für Pensionen sowie für Strom-, Gas-, Wärme- und Freifahrtdeputate und Beihilfen und Unterstützungen* sind zum Teilwert angesetzt, berechnet nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 3,5 von Hundert und der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck. Bei der Rückstellungsbildung Freifahrtdeputate erfolgte eine Quotenanpassung von 80,49 % auf 80,62 % bei den auswärts wohnhaften Mitarbeitern. Die Anpassung führte zu einer Ergebnisbelastung von 3 Tausend Euro.

Die *sonstigen Rückstellungen* sind in der Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, sie werden im Rahmen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Rückstellungen werden ferner unter Inanspruchnahme des Wahlrechts gemäß § 249 Absatz 2 HGB passiviert.

Den Mitarbeitern ist eine *Alters- und Hinterbliebenenversorgung* nach den Regeln der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst (Stadt Frankfurt am Main) zugesagt, die unverändert entsprechend der allgemeinen Bilanzierungspraxis im Jahresabschluss nicht passiviert wurde.

Die *Verbindlichkeiten* werden zu Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

2. ANGABEN ZUR BILANZ

(1) Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Jahre 2008 können dem Anlagenspiegel entnommen werden (Punkt 3: Angaben zum Anlagevermögen).

(2) Vorräte

Die mit 11,76 Millionen Euro ausgewiesenen Vorräte enthalten überwiegend Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit einem Betrag von 10,59 Millionen Euro.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 93,63 Millionen Euro (im Vorjahr 97,66 Millionen Euro) setzen sich im Wesentlichen aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 9,12 Millionen Euro, Forderungen gegen die Gesellschafterin mit 58,97 Millionen Euro, Forderungen gegen Gebietskörperschaften in Höhe von 0,71 Millionen Euro sowie Forderungen aus sonstigen Vermögensgegenständen mit 24,81 Millionen Euro zusammen.

In den Forderungen gegen die Gesellschafterin sind Forderungen aus Cash-Pooling in Höhe von 27,53 Millionen Euro, Forderungen aufgrund der Verlustübernahme für das laufende Geschäftsjahr in Höhe von 28,45 Millionen Euro sowie Forderungen aufgrund der bestehenden Umsatzsteuerorganschaft in Höhe von 3,43 Millionen Euro enthalten.

Für die darüber hinaus bestehenden Forderungen gegen verbundene Unternehmen wird auf die Mitzugehörigkeit zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verwiesen. Forderungen und Verbindlichkeiten im Verbundbereich werden saldiert in der Bilanz ausgewiesen.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

(4) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Die flüssigen Mittel resultieren im Wesentlichen aus dem Kassenbestand in Höhe von 1,28 Millionen Euro sowie aus Bankguthaben in Höhe von 0,47 Millionen Euro.

(5) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 0,24 Millionen Euro beinhaltet im Wesentlichen vorausbezahlte Zusatzversicherungsbeiträge sowie Lieferantenrechnungen.

(6) Eigenkapital

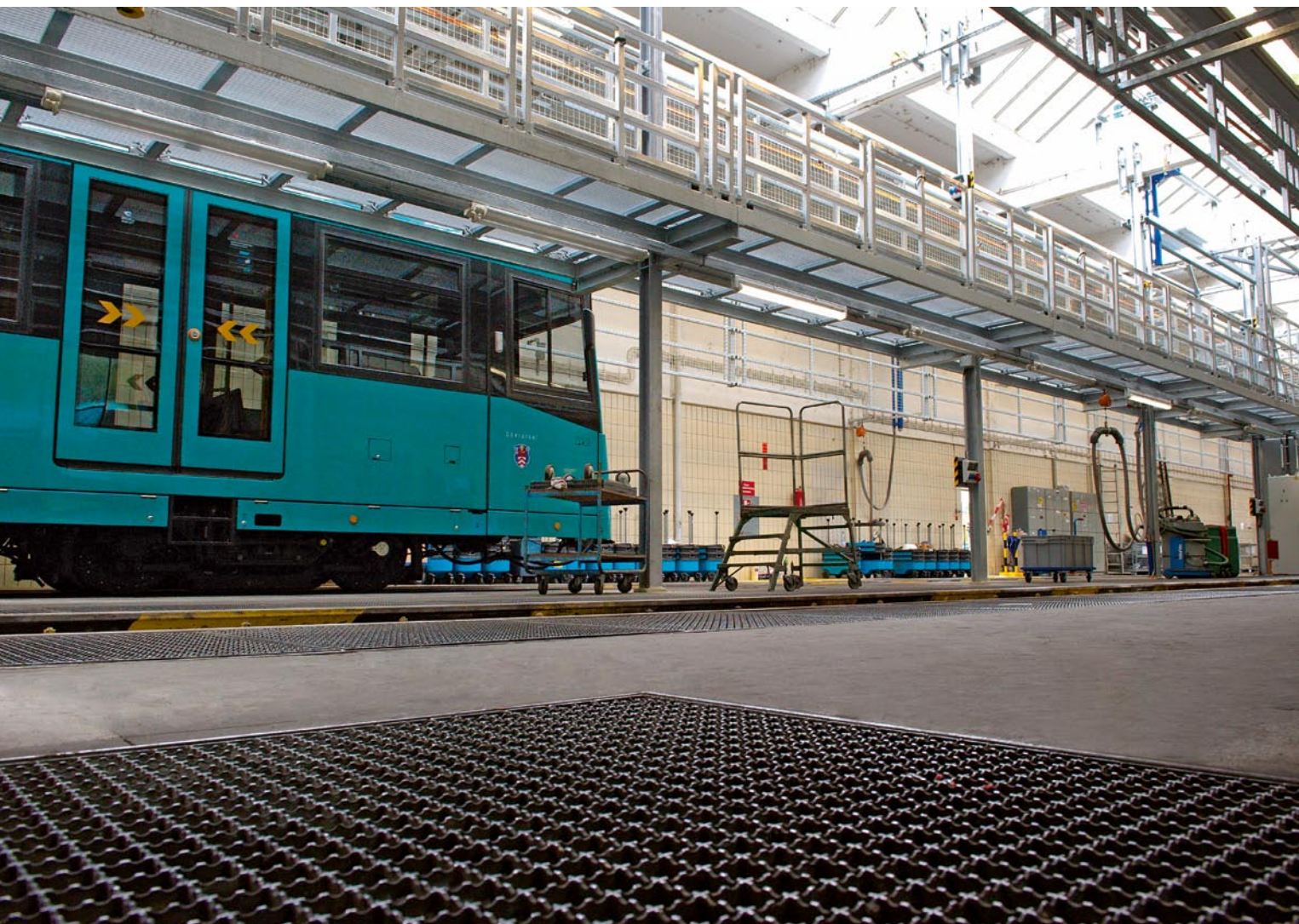
Das gezeichnete Kapital beträgt 11,00 Millionen Euro und wird vollständig von der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWF Holding) gehalten. Die Kapitalrücklage in Höhe von 18,77 Millionen Euro enthält den im Rahmen der Sacheinlage festgesetzten Betrag.

(7) Sonderposten mit Rücklageanteil

Als Sonderposten mit Rücklageanteil sind 9,27 Millionen Euro aus Mehrerlösen für Grundstücksverkäufe eingestellt worden. Die Rücklage wurde nach den Vorschriften des § 6b EStG gebildet.

(8) Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen resultieren in Höhe von 1,63 Millionen Euro (im Vorjahr 1,40 Millionen Euro) aus Pensionsverpflichtungen. Darüber hinaus werden



JAHRESABSCHLUSS

Rückstellungen für Freifahrtdeputate in Höhe von 8,05 Millionen Euro (im Vorjahr 7,77 Millionen Euro) und für Freistromdeputate in Höhe von 16,64 Millionen Euro (im Vorjahr 30,12 Millionen Euro) sowie Beihilfen und Unterstützungen in Höhe von 0,42 Millionen Euro (im Vorjahr 0,40 Millionen Euro) ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen mit 79,61 Millionen Euro berücksichtigen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeit (34,91 Millionen Euro; im Vorjahr 34,98 Millionen Euro), Restrukturisierungsrückstellungen (17,47 Millionen Euro; im Vorjahr 16,35 Millionen Euro), Rückstellungen für Altlastensanierung (7,97 Millionen Euro; im Vorjahr 7,61 Millionen Euro) sowie Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen (2,51 Millionen Euro, im Vorjahr 2,61 Millionen Euro) und Instandsetzungen von 39 U4-Fahrzeugen (4,26 Millionen Euro, im Vorjahr 1,48 Millionen Euro).

(9) Verbindlichkeiten

Zusammensetzung und Fälligkeit der einzelnen Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel:

| Verbindlichkeiten | mit einer Restlaufzeit von | | |
|---------------------------------------------------------------------|----------------------------|---------------|-------------------|
| | Gesamtbetrag | bis zu 1 Jahr | mehr als 5 Jahren |
| | Tsd. Euro | Tsd. Euro | Tsd. Euro |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹ | 172.471,61 | 5.511,25 | 144.288,18 |
| 2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 709,09 | 709,09 | 0,00 |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 47.152,27 | 47.152,27 | 0,00 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ² | 5.415,63 | 5.415,63 | 0,00 |
| 5. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen ³ | 4.102,58 | 4.102,58 | 0,00 |
| 6. Verbindlichkeiten gegenüber den Gebietskörperschaften | 727,50 | 727,50 | 0,00 |
| 7. Sonstige Verbindlichkeiten | 44.310,30 | 4.025,20 | 36.106,60 |
| | 274.888,98 | 67.643,52 | 180.394,78 |

- 1 davon Zinsabgrenzung in Höhe von 1,19 Millionen Euro.
- 2 davon Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1,42 Millionen Euro.
- 3 davon Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 4,02 Millionen Euro.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 30 Millionen Euro über eine uneingeschränkte, unbefristete und selbstschuldnerische Bankbürgschaft der SWF Holding gesichert. Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind gesichert über kommunale Bürgschaften der Stadt Frankfurt am Main.

Für die übrigen bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wird auf die Mitzugehörigkeit zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verwiesen.

(10) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 8,42 Millionen Euro enthält überwiegend Einnahmen aus dem Verkauf von Zeitkarten.

3. ANGABEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN

Anlagenspiegel der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH für das Geschäftsjahr 2008

| Anlagegruppen | Anschaffungs- u. Herstellungskosten 1. 1. 2008 | Zugang | Abgang | Umbuchung | Gesamte Abschreibungen | Buchwert 31. 12. 2008 | Buchwert 31. 12. 2007 | Abschreibung GJ 2008 |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|----------------------|----------------------|----------------|---------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------|
| | Euro | Euro | Euro | Euro | Euro | Euro | Euro | Euro |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | | | |
| Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte | 3.529.984,01 | 46.571,58 | 0,00 | 0,00 | 2.844.118,97 | 732.436,62 | 1.221.890,13 | 536.025,09 |
| I. Summe immaterielle Vermögensgegenstände | 3.529.984,01 | 46.571,58 | 0,00 | 0,00 | 2.844.118,97 | 732.436,62 | 1.221.890,13 | 536.025,09 |
| II. Sachanlagen | | | | | | | | |
| 1. – 4. Unbebaute Grundstücke, Grundstücke mit Gebäuden und Gebäude auf fremden Grundstücken | 110.518.220,57 | 587.122,76 | 216.941,71 | 41.670,98 | 78.462.133,13 | 32.467.939,47 | 34.263.040,35 | 2.420.627,34 |
| 5. Verteilungsanlagen | 14.878.509,16 | –219.442,80 | 0,00 | 0,00 | 9.783.194,02 | 4.875.872,34 | 6.051.593,94 | 956.278,80 |
| 6. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen | 347.006.110,58 | 4.764.218,37 | 1.121.872,80 | 2.339.362,10 | 290.445.344,92 | 62.542.473,33 | 62.794.853,50 | 7.254.134,14 |
| 7. Fahrzeuge für den Personenverkehr | 422.863.167,81 | 2.699.289,13 | 15.620.506,35 | 12.446.666,42 | 297.132.934,41 | 125.255.682,60 | 129.081.971,89 | 18.972.244,84 |
| 8. Maschinen und maschinelle Anlagen | 9.894.519,35 | 273.270,43 | 105.133,90 | 0,00 | 8.819.578,30 | 1.243.077,58 | 1.204.146,15 | 234.339,00 |
| 9. Betriebs- und Geschäftsausstattung | 29.585.198,21 | 883.760,63 | 567.578,59 | 86.870,79 | 25.900.455,18 | 4.087.795,86 | 4.416.626,31 | 1.298.289,90 |
| 10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 60.496.147,66 | 40.472.062,36 | 0,00 | –14.914.570,29 | 0,00 | 86.053.639,73 | 60.496.147,66 | 0,00 |
| II. Summe Sachanlagen | 996.241.873,34 | 49.460.280,88 | 17.632.033,35 | 0,00 | 710.543.639,96 | 316.526.480,91 | 298.308.379,80 | 31.135.914,02 |
| III. Finanzanlagen | | | | | | | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 1.262.551,55 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.262.551,55 | 1.262.551,55 | 0,00 |
| Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Beteiligungen | 625.510,02 | 100.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 725.510,02 | 625.510,02 | 0,00 |
| Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen | 54.000,00 | 2.000.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 2.054.000,00 | 54.000,00 | 0,00 |
| Sonstige Darlehen | 3.700,00 | 0,00 | 3.700,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 3.700,00 | 0,00 |
| III. Summe Finanzanlagen | 1.945.761,57 | 2.100.000,00 | 3.700,00 | 0,00 | 0,00 | 4.042.061,57 | 1.945.761,57 | 0,00 |
| SUMME I – III STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN MBH | 1.000.717.618,92 | 51.606.852,46 | 17.635.733,35 | 0,00 | 713.387.758,93 | 321.300.979,10 | 301.476.031,50 | 31.671.939,11 |

Die Zugänge Sachanlagen sind mit Kapitalzuschüssen in Höhe von 3.941.916,13 Euro und mit Nachaktivierungen in Höhe von 1.174.956,40 Euro verrechnet.

4. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 162,36 Millionen Euro resultieren mit 152,74 Millionen Euro (im Vorjahr 145,97 Millionen Euro) aus Verkehrsleistungen sowie mit 9,62 Millionen Euro (im Vorjahr 8,85 Millionen Euro) aus sonstigen Leistungen.

Die Umsatzerlöse aus Verkehrsleistungen beinhalten die Verkehrsleistungen in Höhe von 196,19 Millionen Euro und die Verpflichtungen aus der ausstehenden Einnahmenaufteilung 2008 mit 43,45 Millionen Euro. Von den Umsatzerlösen sind 2,18 Millionen Euro (im Vorjahr 1,84 Millionen Euro) periodenfremd.

(2) Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen haben sich von 1,65 Millionen Euro um 0,09 Millionen Euro auf 1,56 Millionen Euro nur geringfügig verändert.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 62,25 Millionen Euro (im Vorjahr 57,25 Millionen Euro) beinhalten im Wesentlichen Erträge aus dem Nachteilsausgleich durch das Land Hessen in Höhe von 12,91 Millionen Euro (im Vorjahr 12,88 Millionen Euro), Erträge aus den Kooperationsförderungen in Höhe von 15,97 Millionen Euro (im Vorjahr 15,24 Millionen Euro) sowie Erträge aus Zuwendungen für lokale Verkehre (ehemals Infrastrukturkostenhilfe) und Infrastrukturkostenausgleichszahlungen in Höhe von 9,70 Millionen Euro (im Vorjahr 9,48 Millionen Euro). Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 3,66 Millionen Euro (im Vorjahr 3,85 Millionen Euro) periodenfremd und 3,54 Millionen Euro (im Vorjahr 0,44 Millionen Euro) neutral.

(4) Materialaufwand

Der Materialaufwand in Höhe von 73,88 Millionen Euro (im Vorjahr 72,31 Millionen Euro) setzt sich aus den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren in Höhe von 33,46 Millionen Euro (im Vorjahr 33,41 Millionen Euro) und Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 40,42 Millionen Euro (im Vorjahr 38,91 Millionen Euro) zusammen.

(5) Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von 104,99 Millionen Euro enthält Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 8,44 Millionen Euro sowie Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit in Höhe von 1,47 Millionen Euro.

Darüber hinaus ergaben sich Aufwendungen für Freistrom und Job-Ticket in Höhe von 4,10 Millionen Euro (im Vorjahr 13,78 Millionen Euro).

(6) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen betrugen in 2008 insgesamt 31,67 Millionen Euro und liegen somit auf dem Niveau des Vorjahres mit 31,68 Millionen Euro.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen in 2008 35,44 Millionen Euro (im Vorjahr 25,04 Millionen Euro) und resultieren im Wesentlichen aus Miet- und Pachtaufwendungen in Höhe von 4,23 Millionen Euro, aus der anteiligen Umlage der Konzernverwaltungskosten in Höhe von 1,12 Millionen Euro, aus der Konzessionsabgabe in Höhe von 2,63 Millionen Euro sowie einem Aufstockungsbetrag im Rahmen der Altersteilzeit in Höhe von 2,11 Millionen Euro. Zusätzlich sind in 2008 Aufwendungen aus der Zuführung zu einem Sonderposten mit Rücklagenanteil in Höhe von 1,03 Millionen Euro enthalten. Darüber hinaus wurden zusätzliche Rückstellungen in Höhe von insgesamt 11,88 Millionen Euro gebildet, insbesondere im Zusammenhang mit weiteren Restrukturierungsmaßnahmen (5,92 Millionen Euro) und der Generalüberholung/Rekonstruktion der Stadtbahnwagen des Typs U4 (4,26 Millionen Euro). Insgesamt sind von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 13,37 Millionen Euro (im Vorjahr 3,75 Millionen Euro) periodenfremd und 1,17 Millionen Euro (im Vorjahr 0,66 Millionen Euro) neutral.

(8) Erträge aus Beteiligungen

Ausgewiesen werden Beteiligungserträge von verbundenen Unternehmen.

(9) Zinsen und ähnliche Erträge

Von den Zinsen und ähnlichen Erträgen in Höhe von 1,21 Millionen Euro (im Vorjahr 2,35 Millionen Euro) entfallen 1,10 Millionen Euro (im Vorjahr 2,34 Millionen Euro) auf verbundene Unternehmen.

(10) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Zinsverpflichtungen aus Fremddarlehen (10,12 Millionen Euro; im Vorjahr 11,75 Millionen Euro). Der Zinsaufwand an verbundene Unternehmen beträgt wie im Vorjahr 0,10 Millionen Euro.

5. SONSTIGE ANGABEN

5.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen im Sinne des § 285 Satz 1 Nummer 3 HGB aus Miet-, Pacht-, Leasing- und Kaufverträgen belaufen sich auf 271,05 Millionen Euro (davon: 2,22 Millionen Euro gegen Gesellschafter, 70,13 Millionen Euro gegen verbundene Unternehmen und 198,70 Millionen Euro an Bestellobligos).

5.2 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) ist ein 100%iges Tochterunternehmen der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, Frankfurt am Main (SWF-Holding).

Der Jahresabschluss der VGF wird in den Konzernabschluss der SWF-Holding zum 31. Dezember 2008 einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Aufgrund des abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ist die SWF-Holding verpflichtet, den Verlust auszugleichen.

Mit Anteilskauf- und Übertragungsvertrag vom 22. Dezember 2005 ist die VGF mit Wirkung ab 1. Januar 2006 an der *In-der-City-Bus GmbH (ICB)* mit Sitz in Frankfurt am Main zu 100 % beteiligt. Die ICB weist zum Stichtag 31. Dezember 2008 ein Eigenkapital in Höhe von 764 Tausend Euro und einen vorläufigen Überschuss von 2 Tausend Euro aus.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 16. Dezember 2003 haben die Gesellschafter der *VDV-Kernapplikations GmbH & Co. KG* mit Sitz in Köln der Aufnahme der VGF als weiterem Kommanditisten zugestimmt. Bei einem Kommanditanteil von 12,5 % wurde von der VGF Anfang 2004 eine Kapitaleinlage von 22.500 Euro geleistet. Dieser Anteil wurde im Frühjahr 2008 um 100.000 Euro erhöht. Die Kernapplikationsgesellschaft weist zum 31. Dezember 2007 ein Eigenkapital in Höhe von 280 Tausend Euro und ein vorläufiges, leicht positives Jahresergebnis für 2008 aus.

Die VGF und die Stadtwerke Offenbach Holding GmbH (SOH) haben am 22. August 2008 einen Konsortialvertrag (in Form einer Modifizierung des ursprünglich gezeichneten Vertrages vom 6. April 2006) geschlossen, in dem die Zusammenarbeit als Gesellschafter der *Offenbacher Verkehrsbetriebe GmbH (OVB)* geregelt ist. Im Rahmen ihres gemeinsamen Entwicklungskonzepts für die OVB hat die SOH mit der VGF einen notariellen Anteilskauf- und Abtretungsvertrag über die Veräußerung von nahezu 49 % der 100 %igen Beteiligung mit einem Wert von 1,00 Euro an der OVB abgeschlossen und mit der Main Mobil Frankfurt GmbH (MMF) und der Main Mobil Offenbach GmbH (MMO) Tochtergesellschaften gegründet, die zukünftig bestimmte Leistungen auf dem Gebiet des ÖPNV gegenüber der OVB, der VGF und anderen Verkehrsunternehmen erbringen sollen.

Darüber hinaus ist ein Anteilstauschvertrag abgeschlossen worden, wonach die SOH einen Geschäftsanteil in Höhe von 100.000 Euro (49 %) an der Main Mobil Frankfurt GmbH (MMF) und die VGF einen Geschäftsanteil in gleicher Höhe an der Main Mobil Offenbach GmbH (MMO) erwirbt. Die OVB weist zum 31. Dezember 2007 ein Eigenkapital in Höhe von 3.179 Tausend Euro und einen vorläufigen Jahresfehlbetrag für 2008 (vor Verlustübernahme durch die SOH) von 5.794 Tausend Euro aus.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 24. November 2004 wurden die Geschäftsanteile der aquila Dienstleistungsgesellschaft mbH zu 100 % an die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) abgetreten, das Stammkapital auf 204.100 Euro erhöht und die Firma in *Main Mobil Frankfurt GmbH* umbenannt. Die Beteiligungsverhältnisse verteilen sich wie folgt:

MMO: 51 % SOH, 49 % VGF

MMF: 51 % VGF, 49 % SOH

Der Zweck der Gesellschaften ist die Erbringung von Verkehrsleistungen zur Personenbeförderung im Sinne der §§ 42 und 43 PBefG. Die Main Mobil Frankfurt GmbH weist zum 31. Dezember 2007 ein Eigenkapital in Höhe von 250 Tausend Euro und einen vorläufigen Jahresüberschuss für 2008 in Höhe von 24 Tausend Euro aus.

Die *Main Mobil Offenbach GmbH (MMO)* ist am 19. März 2004 als quercus Dienstleistungsgesellschaft mbH mit einem Stammkapital von 25.000 Euro gegründet worden. Mit notarieller Abtretungserklärung vom 14. Oktober 2004 trat die alleinige Gesellschafterin ihren Geschäftsanteil an die SOH ab. In der außerordentlichen Gesellschafterversammlung vom 14. Oktober 2004 wurde die Gesellschaft in Main Mobil Offenbach GmbH umfirmiert und das Stammkapital auf 204.100 Euro erhöht. Die MMO weist zum 31. Dezember 2007 ein Eigenkapital in Höhe von 235 Tausend Euro und einen vorläufigen Jahresüberschuss 2008 von 27 Tausend Euro aus.

Seit Mai 2005 hält die VGF einen Geschäftsanteil an der *VIAS GmbH* mit Sitz in Frankfurt am Main in Höhe von 50 %. Zweck der Gesellschaft ist die Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im Schienenpersonennahverkehr. Zwischen der VGF und der Rhein-Main Verkehrsverbund GmbH (RMV) wurde ein Verkehrs-Service-Vertrag abgeschlossen zur Erbringung der vorgenannten Dienstleistungen im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) im Teilnetz der Odenwaldbahn und eine uneingeschränkte und unbefristete selbstschuldnerische Bankbürgschaft in Höhe von 5 % des Auftragswertes von 21,8 Millionen Euro (Anteil VGF = 50 %) erteilt. Die Bürgschaft verringert sich jährlich um 10 % des Ursprungsbetrages ab 2006 und endet in 2015. Die VIAS GmbH weist auf Basis des vorläufigen Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2008 ein Eigenkapital in Höhe von 2.387 Tausend Euro und einen Jahresüberschuss für 2008 in Höhe von 413 Tausend Euro aus.

Mit Beschluss vom 3. Juli 2006 hat der Aufsichtsrat der VGF dem Erwerb eines Anteils in Höhe von 600,00 Euro (Kaufpreis 1.200,00 Euro) an *der beka Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH* mit sofortiger Wirkung zugestimmt. Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf aller für den Bau, die Erhaltung und den Betrieb in Verkehrsunternehmen und ähnlichen Unternehmungen erforderlichen Wirtschaftsgütern. Die Beka mbH weist zum 31. Dezember 2007 ein Eigenkapital in Höhe von 1.093 Tausend Euro und einen vorläufigen Jahresüberschuss für 2008 von 64 Tausend Euro aus.

5.3 Aufwendungen für Organe

Die Geschäftsführung der VGF wurde von den Herren Michael Budig und Werner Röhre wahrgenommen.

Für die Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH wurden für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 Gesamtbezüge von 444.915,65 Euro gewährt. Für die Bezüge der betrieblichen Altersversorgung wurde eine Rückstellung gebildet.

Die Genannten haben noch Anspruch auf die Tantieme für das Jahr 2008; die Auszahlung erfolgt voraussichtlich Mitte 2009.

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung (Betriebsleitung) und ihre Hinterbliebenen wurden Ruhegelder in Höhe von 80.720,25 Euro gezahlt.

Im Jahr 2008 sind keine Vorschüsse, Darlehen oder Kredite an den genannten Personenkreis gewährt worden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der VGF erhalten gemäß § 8 Absatz 10 des Gesellschaftsvertrages der Verkehrsgesellschaft eine von der Gesellschafterversammlung festzusetzende Aufwandsentschädigung. Es wurde ein Sitzungsgeld von 100,00 Euro für jede Sitzung des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse gewährt.

Für die Sitzungen des Jahres 2008 ergeben sich Sitzungsgelder von insgesamt 12.400 Euro netto.

5.4 Angabe der durchschnittlichen Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Von der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer (Stammelegschaft) in Höhe von 1.840 Personen waren 1.225 Arbeiter und 615 Angestellte.

Die VGF dankt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, den Veränderungsprozess mitzugestalten. Der Dank gilt auch den Organen der Gesellschaft für die tatkräftige Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Frankfurt am Main, den 31. März 2009

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH


Michael Budig


Werner Röhre



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 17. April 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Hauptmann
Wirtschaftsprüfer

Müller
Wirtschaftsprüferin



IMPRESSUM

Herausgeber:
Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH (VGF)
Unternehmenskommunikation (NUK)
Kurt-Schumacher-Straße 8
60311 Frankfurt am Main
www.vgf-ffm.de
presse@vgf-ffm.de

Konzeption und Gestaltung:
Opak Werbeagentur GmbH, Frankfurt
Redaktion: Bernd Conrads (NUK)
Fotos: Bernd Döbel
Druck: Imbescheidt KG, Frankfurt